Grünberger Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 27.

Sonnabend den 5. Juli 1828.

Der Fels der Liebenden.

Zur Zeit, da die Mauren noch im südlichen Spanien herrschten, lebte ein Christenjüngling als Sklave in Granada. Durch Treue und Ordnung hatte er sich empfohlen und ward zu manchem Dienste gebraucht, wo seines Herrn blühende Tochter ihn beobachten konnte. Was anfangs vielleicht nur mädchenhafte Neugier war, verwandelte sich bald in süßeres Verlangen; des fremden Mannes edle Gestalt und sein sanftes Wesen, auch vom Sklavenkittel nicht verhüllt, machten auf ihr junges Herz den größten Eindruck. Ehe noch ihnen Worte vergönnt waren, hatten sie durch Blicke den ewigen Bund der Liebe beschworen. Leicht wird nach dem ersten, wenn auch stummen Geständnisse, dem liebesehnenden Mädchen jeder wagende Schritt, und vor welchen Gefahren könnte der Mann zittern, wenn schmeichelnde Hoffnung dem Gefangenen verspricht, mit dem Preise der Liebe das Geschenk der Freiheit zu vereinen! Sey's durch Hülfe einer gefälligen Sklavin, sey's durch des Morgenlands holde Blumensprache, genug, der Jüngling ward bald des Herzens der Geliebten sicher; er fühlte aber auch bald, hier sey männlich und kühn alles zu wagen, oder alles Liebesglück und Leben zu verlieren. Die Augenblicke waren kostbar; der Gebieter konnte dem Sklaven andre Dienste anweisen. Nur in der Heimath des Jünglings zeigte die Hoffnung für die Liebe sicheres Glück, nur in nächtlicher Flucht war Rettung zu finden. Was sind Fenstergitter und Riegel, was selbst die Schlauheit der morgenländischen Wächter gegen Frauenlist und die Kraft des glühenden Herzens?

Unter dem hellen Sternenhimmel sank das Mädchen in die Arme des entzückten Mannes. Vaterland, Jugendgespielen, alles war vergessen in dem süßen Augenblicke. Der ungeduldige Jüngling zog sie fort. Nur noch einen Rückblick auf die Wohnung des Vaters, die hinter den schattigen

Palmen verschwand; dann muthig heran auf dem Pfade, den ihr Verhängniß sie führte. Ihr Weg ging nach der Gränze von Andalusia. Der Morgen dämmerte, als sie nicht weit von Antiquera an den Fuß eines steilen Felsens kamen. Ermüdet sank das Mädchen nieder. Der Jüngling sammelte ihr Moos zum weichen Sitze, und ruhte dann selig an ihrer Seite. Morgennebel wogten durch das Thal; der Osten glühte. Sieh! sprach der Jüngling, schön wird die Sonne unsres Brauttages aufgehen! Des Mädchens Auge hing feucht an dem seinigen, ihr Arm umschlang ihn.

Da erhob sich in der Ebene eine Staubwolke. Was ist das? sprach das Mädchen ängstlich. Dicke Nebel ziehen um die Hügel, antwortete der Jüngling, in die Ferne blickend. Nein, das sind nicht Nebelwolken, hob sie wieder an; horch! Reiter sind's, welche nahen! Der Nebelschleier zerfloß, und nicht mehr fern zeigte sich ein Reiterhaufen. Mein Vater! mein Vater! rief das Mädchen, und drückte sich zitternd an den Geliebten. Der Jüngling erkannte seinen Gebieter an der Spitze des Haufens. Thörichte Hoffnung, mit dem ermüdeten bebenden Mädchen den schnellen Reitern entfliehen zu wollen! Komm den Felsen hinan! rief er außer sich, sie umfassend. — Mühsam erklimmten sie die zerrissene steile Felsenwand. Kaum war der Gipfel erreicht, da erschien unten am Fuße des Berges der Vater des Mädchens, umringt von zahlreichen Reitern. Zorn im funkelnden Auge, sah er hinauf, und drohend gebot er den Liebenden, herabzusteigen. Sie standen beide auf dem Gipfel. Vergebens war der Ruf des Vaters, vergebens mahnten milder seine Begleiter, die Wuth des Zürnenden durch Unterwerfung zu besänftigen und Rettung in seiner Verzeihung zu suchen. Das Mädchen wagte nicht, der schmeichelnden Stimme der Hoffnung zu vertrauen, der Jüngling glaubte nicht, daß der beleidigte Vater ihm verzeihen, oder wenn er verziehe, den Bund der Tochter mit dem Christen segnen würde; Trennung schien unvermeidlich ihr Loos zu seyn. Anstatt auf die wiederholten Aufforderungen Antwort zu geben, umfaßten sich Beide, und der Jüngling drückte des Mädchens Hände, die sie beim Erklimmen des scharfen Felsens blutig geritzt hatte, an das begeisterte Herz. So standen sie, und die hellaufflammende Sonne leuchtete als Hochzeits-Fackel dem schönen Seelenbunde.

Jetzt sprangen mehrere Reiter von ihren Rossen, um den schroffen Felsenkegel zu erklimmen. Aber schnell raffte der Jüngling Steine und Felsentrümmer zusammen, die verwegenen Stürmer abzuwehren. Sie ließen ab. Unsinnige! rief der Vater mit wildem Blicke, so seyd denn dem Tode geweiht! Und er befahl zweien Reitern, in's nahe Maurische Dorf zu eilen, um Hülfe zu rufen. Schnell kamen sie mit vielen Schützen zurück, die ihre Bogen spannten, um die Todespfeile auf das liebende Paar abzudrücken. — Das Schicksal will uns im Leben nicht verbinden, so soll uns der Tod vereinen! Dies sprachen Beide zu einander. Der Jüngling umschloß die Geliebte, und er las in ihrem Auge, daß sie den Muth hatte, mit ihm eine Welt zu verlassen, die nicht die Heimath ihrer Liebe war. Ihre Blicke maßen die Tiefe des steilen Absturzes. Fester drückte sich Mund an Mund im bräutlichen Kusse, und so vereint sprangen sie muthig hinunter in den Abgrund.

Manches Auge beweinte ihr Schicksal, und der Vater gestattete, daß ein Grab die Vereinten um-

schlösse. Die Geschichte des unglücklichen Paares lebte noch spät in der Sage, und der steile Fels bei Antiquera hieß fortan der Fels der Liebenden.

Besondere Verurtheilung.

Joseph dem II., dem edlen deutschen Kaiser, waren die Rechte der Menschen heilig, darum ist sein Andenken im Segen, und selbst Friedrich der Große hielt ihn hoch und werth. — Man hatte ihm eine Parforce-Jagd vorgeschlagen, und da er sie wenigstens gleichgültig angenommen, so hatte man einen der schönsten Hirsche eingefangen. Das Thier, obgleich sehr gehegt, lief doch täglich aus und zerstörte die benachbarten Felder. Ein Landmann, auf dessen Acker der Hirsch vorzüglich übel hauste, zeigte es dem Hegemeister an, fand aber natürlich kein Gehör, denn das Thier wurde geschont. Der Bauer wußte, daß Joseph durch ein förmliches Gesetz den Gutsbesitzern erlaubt hatte, sich durch Erlegung der schadenstiftenden Thiere selbst Hülfe zu verschaffen, wenn nach vorgängiger Anzeige keine von den Forstbedienten erfolgt sey. Er schoß einige Tage darauf den Hirsch todt und kündigte dem Förster an, daß er sich den Hirsch abholen lassen könne, den er auf seinem Acker niedergeschossen habe. Der Förster zitterte vor Angst und Wuth; morgen sollte der Hirsch gejagt werden, und es war bei Hofe schon angesagt. Ein Bote eilte zum Fürsten Clary, dem Oberjägermeister, nach Wien. Der Bauer ward indessen in Fesseln gelegt; die ganze Gemeinde erbebte vor dem Schicksale, das ihm bevorstand. Kaum kann der Fürst den Weg zur Burg finden, und trägt, die höchste Ungnade fürchtend, den Bericht vor. Er endigte seinen Vortrag mit der Frage, was Seine Majestät wegen dem Verbrecher verordneten, der bereits vorläufig in Fesseln läge? Der edle Kaiser sieht ihn ernst an und spricht: Man lasse sogleich den Bauer los, verkaufe den Hirsch, bezahle dem Bauer das auf die Erlegung der Raubthiere bestimmte Schußgeld, und gebe ihm Schadloshaltung für seine Angst.

Die Sklavin.

Der Chalif Temim war ein trefflicher Regent, beherzt, freigebig, vergab, und was noch mehr ist, vergaß Beleidigungen gern und schnell. Die Geschichte bewahrt uns von ihm ein seltnes Beispiel von Großmuth. Einst kaufte Temim eine untadelhafte Sklavin für einen sehr bedeutenden Preis; sie war indessen aber auch von seltener Schönheit und von dem einnehmendsten Leibreiz. Der Verkäufer gab sie mit Thränen hin; nur die tiefste Noth hatte ihn gezwungen, die Freundin, die er sich erzogen, für einen Preis hinzugeben, der auf einmal seine Noth endete und ihn in gute Umstände versetzte. Bald aber reute es ihn; er sah, daß ihn selbst Reichthum ohne die Freundin nicht beglücken würde, und verfiel darüber in eine tiefe Schwermuth. Man berichtete es dem edlen Käufer; er ließ ihn vor sich fordern. Was fehlt Dir, Jussuf, Du warst sonst so heiter, warum trübt sich Deine Stirn, und warum suchen Deine Blicke die Erde? Beherrscher der Gläubigen, ich habe unrecht gethan, ich hatte eine Perle, sie war köstlicher als mein Leben, ich gab sie hin, um das Leben zu erhalten,

zu spät sehe ich die Unmöglichkeit, ohne sie das Leben zu fristen. Temim blickte ihn huldreich an. Stehe auf, Jussuf, Dir werde das ehemalige Eigenthum wieder, ich verdiente nicht, Beherrscher der Gläubigen zu seyn, wenn ich anstehen könnte, Dich zu beglücken. Und der Edle sendete die Untadelhafte reich geschmückt mit den edelsten Steinen des Orients ihrem ersten Besitzer, mit der Weisung, das Kaufgeld zu behalten und durch Fleiß und Thätigkeit es zu mehren.

Der Räthsel = Errather.

Ein junger Mann las sehr gern Räthsel, und war bemüht, die Auflösungen derselben zu finden, hatte aber das Unglück, selten eins zu errathen. Nun kam ihm auch die Charade zu Gesicht, deren Auflösung Roßschweif war. Indem er richtig diesmal die Auflösung erhascht zu haben glaubte, trat er mit hastiger Freude in den Kreis seiner Freunde, und sagte: „Nun habe ich doch gewiß ein Räthsel errathen; wissen Sie, was die Auflösung dieser Charade ist?" — Obgleich man es wußte, so antwortete man ihm doch mit Nein! — Nun, es ist Pferdeschwanz, rief er freudig.

Lückenbüßer.

(Eingesandt).

Narcyß geht auf die Kegelbahn,
Legt's an auf alle neune;
Allein die Kegel, eitler Wahn,
Wer hat sie an der Leine? —
Er schiebt vorbei, und fällt auch noch,
Sein Schienbein zeigt ein zweites Loch.

* * *

So geht es oftmals in der Welt;
Man strebt nach großen Dingen,
Bis daß man auf die Nase fällt;
Glück läßt sich nicht erzwingen.
Und wo es fehlt und wo's gebricht,
Hilft all' Verdienst, all' Streben nicht.

Buchstaben = Räthsel.

Erst steht ein doppelter Vokal
Und dann ein Konsonans einsylbig auf dem Tische;
Er ist Dir lieber als ein Dutzend andrer Fische.
Wie mag er heißen? sag's: es ist der —

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Ein Fluß.

Nachruf

an unsere verehrte theure Freundin

Pauline Horn,

welche in dem blühenden Alter von 15 Jahren und 8 Monaten diese Erde verließ.

Dir auch tönen unsre Trauerlieder,
Dir geliebten theuren Freundin nach!
Uns're Thränen fallen trostlos nieder,
Weil der Tod auch uns're Freude brach.
Viel zu früh bist Du von uns geschieden,
Und es sagt in uns der laute Schmerz:
Es entfloh mit Dir auch unser Frieden,
Und verwundet ward auch unser Herz.

Viel der Freuden haben wir genossen,
Die uns Deiner Liebe Glück gebar!
Manche Freude ist uns aufgesprossen,
Deren Gründer Deine Freundschaft war.
Drum mit denen, die Dich heut' beweinen,
Deinem Herzen näher noch verwandt,
Möge sich auch unser Leid vereinen,
Denn auch uns zerriß ein Freundschaftsband.

Drum an Deinem kühlen Grabesrande
Sagen wir voll tiefer Wehmuth laut:
Sie, die jetzt ist in dem Freudenlande,
Hat uns ja manch' Lebensglück gebaut!
Du bist glücklich! von der Erde Leiden,
Von dem mühevollen ird'schen Lauf,
Rief der Vater zu des Himmels Freuden
Dich in's Land zu Deinen Brüdern auf.

Aber uns, die wir zurück geblieben,
Uns ergreift der bittern Trennung Schmerz,
Und es sehnet sich nach Dir, der Lieben,
Das getrennte, das gebrochne Herz.
Doch nach dieser Erde kurzen Leiden
Werden wieder wir mit Dir vereint,
Dorten, wo kein Leid ist und kein Scheiden,
Wo des Wiedersehens Sonne scheint.

S. B. W. M. F.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erinnerung.

Der fortwährende Andrang zur hiesigen Armenkasse, häufig auch von solchen Personen, die annoch Grundeigenthum oder sonstiges Vermögen besitzen, scheint zu beweisen, daß die Bestimmung, nach welcher die Ortsarmenkasse bei Hülfsbedürftigen, die noch nicht ganz vermögenslos sind, zu ihrem Unterhalte nur vorschußweise einen Beitrag zu liefern hat, der bei deren Ableben aus ihrem Nachlaße der Armenkasse erstattet werden muß, in Vergessenheit gekommen ist, weshalb diese Bestimmung hiermit in Erinnerung gebracht wird.

Grünberg den 28. Juny 1828.

Der Magistrat.

Warnung.

Es geschieht, der uns gemachten Anzeige zu Folge, häufig, daß die Restanten öffentlicher Königl. und Communal-Abgaben, bei angeordneter Execution dem Executor die Zahlung der ihm angewiesenen Gebühren verweigern, indem selbige den Glauben hegen, daß die Auspfändung sich nicht über besagte Gebühren erstrecken dürfe.

Zur Berichtigung dieses Irrthums und zur Warnung der Renitenten wird hiermit bekannt gemacht, daß der Executor in jedem Falle, wenn von dem Exequenden ihm die Bezahlung der in dem Executions-Mandat ihm angewiesenen Gebühren verweigert wird, auch wegen dieser Gebühren sofort die Auspfändung vornehmen kann.

Wer sich der Execution oder der Auspfändung thätlich widersetzt, wird, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, zur Criminal-Untersuchung gezogen.

Grünberg den 3. July 1828.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Die zum Tuchmacher-Wittwe Johanna Rosina Schulz'schen Nachlaße gehörigen Grundstücke:

1) das Wohnhaus No. 216. im 4ten Viertel, taxirt 489 Rtlr. 13 Sgr. 4 Pf.,
2) der Weingarten No. 932., taxirt 80 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.,
3) der Acker No. 379., taxirt 68 Rtlr. 10 Sgr.,
4) die Bürger-Wiese No. 217 a., taxirt 88 Rtlr. 10 Sgr.,
5) das Mühltheil an Schuberts Mühle, 1/24 tel, taxirt 200 Rtlr.,

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation in Termino den 27. September c. a., welcher peremtorisch ist, Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gericht öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden, wozu sich besitz- und zahlungsfähige Käufer einzufinden, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, wenn

nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme veranlassen, solchen sogleich zu erwarten haben.

Grünberg den 21. Juny 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich freiwilligen Verkauf des zum Tuchwalker Johann Gottlob Pätzold'schen Nachlaß gehörigen Weingartens No. 640. an der Leßner Straße, taxirt 592 Rthlr. 20 Sgr., steht ein nochmaliger Termin auf den 2. August c. Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Landhause an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Grünberg den 21. Juny 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Nachricht und Empfehlung.

Der Fabrikant Herr August d' Heureuse zu Berlin hat ein Roßwerk erfunden, dessen Aufstellung nur einen kleinen Raum erfordert, und das als Triebkraft für jede Art Maschienen vortheilhaft benutzt werden kann. Er erhielt im Jahre 1825 auf die Erbauung dieses Roßwerks ein Patent, erhielt in seiner eigenen Fabrik dasselbe bis jetzt ununterbrochen im Gange, vervollkommnete die Einrichtung desselben in der Folge, und hat, um dieses Roßwerk mehr bekannt zu machen, und zum Besten des inländischen Fabrikwesens die allgemeinere Einführung desselben zu bewirken, jetzt auf sein Patent Verzicht geleistet.

Er machte dies durch öffentliche Blätter mit dem Erbieten bekannt, von seiner Erfindung Abbildung und Beschreibung unentgeldlich auszutheilen, und hat, auf unser Gesuch, einige Exemplare von dieser Beschreibung hierher gesendet, welche zur Ansicht eines jeden, der an dieser Erfindung des Herrn d' Heureuse ein Interesse nimmt, sowohl in unserer Registratur, als auch in der hiesigen Buchdruckerei vorliegen.

Der Tuchappreteur Johann Samuel Engel zu Berlin und der Fabrikant Karl Friedrich Siebe in Stettin, die bereits seit dem Jahre 1826 in ihren Werkstätten das besagte Roßwerk angewendet haben, bezeugen die Nützlichkeit dieser Erfindung.

Herr d' Heureuse erbittet sich gegen uns, einem jeden, der weitere Auskunft in der Sache verlangt, diese bereitwillig zu geben und durch Zeichnungen zu erläutern, so daß jeder Zimmermann in den Stand gesetzt werden soll, ein solches Roßwerk zu erbauen.

Grünberg den 3. July 1828.

Der Magistrat.

Für den laufenden Monat July liefern nachstehende hiesige Bäcker, laut eingereichten Taxen, die schwersten und dabei ordentlich ausgebackenen Waaren

A. An Semmeln:

1) August Weber.
2) Samuel Krämer.

B. An Weißbrodt:

1) Karl Feuckert.
2) Karl Peltner.

C. An Hausbackenbrodt:

1) Schirmer sen.
2) Daniel Eberth.
3) Gottfried Ringmann.

Die kleinsten Waaren liefern dagegen

A. An Semmeln:

Karl Sommer.

B. An Hausbackenbrodt:

1) Ernst Brümmer.
2) Wittwe Gomolky.

Grünberg den 2. July 1828.

Der Magistrat.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das Bäcker-Gewerk besitzt in der hiesigen evangelischen Kirche eigenthümlich 22 Stellen auf dem Chor erster Etage Lit. M. in der 1ten, 2ten, 3ten und 4ten Bank, und will selbige an Meistbietende verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf den 17. d. M. anberaumt worden, und werden Kauflustige eingeladen, am gedachten Tage Nachmittags 2 Uhr in der evangelischen Kirche zu erscheinen und ihr Gebot zu thun.

Grünberg den 2. Juli 1828.

Barrein, Gewerks-Commissarius. Sommer, Gewerks-Aeltester.

Subscriptions = Einladung.

Die Unterzeichneten offeriren den Besitzern von Menzels Geschichten der Deutschen, die Fortsetzung dieses Geschichtswerkes, unter dem Titel „Neuere Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundes=Akte", noch zum Subscriptions=Preise dergestalt, daß die beiden ersten erschienenen Bände à 1 Rtlr. 20 Sgr. nachgeliefert, und dann die folgenden Bände zu demselben Preise abgelassen werden. Mit geehrten Bestellungen beliebe man sich an Herrn Buchdrucker Krieg in Grünberg zu wenden, durch welchen die Exemplare zu erhalten sind.

Graß, Barth & Comp.,
Stadt= und Universitäts=Buchdrucker zu Breslau.

Künftigen Sonntag den 6. Juli, und sofort alle Sonntage, wird mit polizeilicher Erlaubniß in Semmlersmühle Tanzmusik stattfinden.

Grünberg den 2. Juli 1828.

Ernst Brunzel.

Ich bin willens, meinen Wagen, welcher ein= und zweispännige Einrichtung hat, und auch sonst in gutem Zustande ist, billig zu verkaufen.

August Semmler.

Mit dem 1. August wird eine Stube im Obergassen=Bezirk No. 74. miethlos; zur fernern Vermiethung ist beauftragt

Wilhelm Mühle bei der Kirche.

Ganz frischen Emmenthaler Schweizer = Käse und feines Provencer=Oehl empfiehlt

C. T. Wecker.

Mittwoch den 2. July früh um 5 Uhr ist auf dem Wege von der evangelischen Kirche bis über den Markt, oder von da über die Seilerbahn und Niedergasse, ein Sack, worin eine große und drei kleine Budenplauen, ein Beutel mit Bohrer, Nägeln und Hammer befindlich, von einem zum Rothenburger Markt fahrenden Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, mir diese Sachen gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

Heinrich Fels.

Kommenden Sonntag findet ein Schwein=Ausschieben und andere Vergnügungen bei mir statt. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Brauer Kliem in Schloin.

Wein = Ausschank bei:

Zimmerling in der Todtengasse.
Schmidt Förster in der Todtengasse.
Sand im Burg = Bezirk, Weißwein.
August Weber im Schießhaus=Bezirk.
Gottlob Derlig, Lawalder Gasse, 1827r. Weißwein.
Samuel Brucks auf der Obergasse, 1827r.
Zimmermeister Fritsch auf der Burg.

Nachstehende Schriften sind bei dem Buchdrucker Krieg in Grünberg zu den festgesetzten Ladenpreisen stets vorräthig zu haben:

Dierbach. Die neuesten Entdeckungen in der materia medica. Für praktische Aerzte geordnet. Zwei Abtheilungen in zwei Bänden. 8. geh. 3 rtlr.

Jacobi. Denksprüche in Reimen, der reifern Jugend zum Gebrauch. 12. geh. 20 sgr.

Hornung. Handbuch zur Erläuterung der biblischen Geschichte und Geographie für Volksschulen und forschende Bibelleser, mit besonderer Rücksicht auf die von dem Verfasser herausgegebene Geschichtskarte. Zweite Auflage. 8. 15 sgr.

Schaller. Der wohlunterrichtete Ziegler, oder ausführliche Anleitung zur Verfertigung aller Arten von Mauer= und Dachziegel, nebst Vorschlägen zu einer ganz neuen innern Einrichtung einer Dachziegelei, wodurch die Verfertigung der schwierigsten Ziegelarten, namentlich der Kramp=Breitziegel erleichtert wird. Mit 9 lithographirten Tafeln. 8. 1 rtlr. 7 sgr. 6 pf.

Schmalz. Kleines Geschäfts= und Conversations=Lexikon, oder gedrängtes Verdeutschungs=Wörterbuch vieler fremden Ausdrücke und Redensarten, welche in Zeitungen, Reisebeschreibungen, Rechnungen, Verordnungen, Bescheiden, andern obrigkeitlichen Schriften und in der Umgangssprache noch häufig vorkommen. Dritte verm. Auflage. 8. geh. 12 sgr. 6 pf.

Wildberg. Handbuch der Diaetetik für Menschen im gesunden Zustande. 8. geheftet 1 rtlr. 7 sgr. 6 pf.

D. Stephani. Stehende Wand-Fibel nebst einer Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauche derselben nach der Lautirmethode. Mit 12 Tafeln. 8. 12 sgr. 6 pf.

Glatz. Theone, ein Geschenk für gute Töchter zur Weckung und Veredlung ihres sittlichen und religiösen Gefühls. 2 Bändchen mit 4 Kupfern. 8. geh. 2 rtlr.

Gellerts sämmtliche Fabeln und Erzählungen. 16te Auflage. 8. 10 sgr.

Rumpf. Der Privatsekretair. Ein Handbuch zur praktischen Kenntniß wichtiger, in das bürgerliche Leben eingreifenden Gesetzgebungen. Zweiter Theil. 8. 1 rtlr. 5 sgr.

Huth. Handbuch der Kochkunst, sowohl für bürgerliche Haushaltungen, als für Feinzüngler. Nebst einem vollständigen Register, so wie einer Abbildung des Aufsetzens und Servirens der Speisen. 8. geh. 25 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 23. Juny: Züchner Mstr. Traugott Nagel eine Tochter, Johanne Henriette Florentine.

Den 25. Tuchfabrikant Karl Friedrich Walter ein Sohn, Friedrich Richard Theodor.

Den 27. Kutschner Gottfried Lorenz in Kühnau eine Tochter, Anna Dorothea.

Den 28. Schuhmacher Mstr. Johann George Arlt ein Sohn, Heinrich Adolph.

Getraute.

Den 2. July: Bürger und Schuhmacher Joh. Samuel Teichert, mit Jgfr. Johanne Henriette Grasse. — Einwohner Christian Teige, mit Anna Elisabeth Grätz aus Lawalde.

Gestorbne.

Den 24. Juny: Einwohner Gottfried Schulz Tochter, Anna Dorothea, 14 Wochen, (Abzehrung).

Den 25. Senator Christian Gottlob Horn Tochter, Henriette Pauline Amalie, 15 Jahr 8 Monat 11 Tage.

Den 27. Ausgedinge-Häusler Samuel Irmler in Kühnau, 76 Jahr, (Alterschwäche).

Den 28. Böttcher Mstr. Johann Gottlob Kunitz, 77 Jahr, (Alterschwäche).

Den 30. Tuchfabr. Karl Wilh. Mühle Sohn, Karl Gustav Rudolph, 7 Wochen, (Krämpfe).

Den 1. July: Verst. Tagelöhner Baske Wittwe, Anna Elisabeth geb. Mooser, 74 Jahr, (Alterschwäche). — Hebamme Maria Rosina Makensy geb. Franke, 63 Jahr 4 Monat, (Brustfieber).

Marktpreise zu Grünberg.

Vom 30. Juny 1828.		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Geringster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	2	10	—	2	6	3	2	2	6
Roggen . . .	= =	1	23	9	1	21	3	1	18	9
Gerste, große .	= =	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= kleine .	= =	1	10	—	1	7	6	1	5	—
Hafer	= =	1	5	—	1	4	5	1	3	9
Erbsen	= =	2	—	—	1	24	—	1	18	—
Hierse	= =	1	15	—	1	13	9	1	12	6
Heu	der Zentner	—	18	—	—	16	6	—	15	—
Stroh	das Schock	5	—	—	4	15	—	4	—	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.